

Die Gemeinde Ismaning hat sich in dem vorgenannten Spannungsfeld lange Zeit zu sehr auf die Bundesbahn verlassen. Sie hat übersehen, daß deren Hauptinteresse beim vorliegenden Projekt in der zuerst genannten Aufgabe lag, das heißt in einer möglichst schnellen und kostensparenden Realisierung des S-Bahn-Ausbaues, und daß sie deshalb die zweitgenannte Aufgabe - die fachkundige Beratung der Gemeinde Ismaning und ihrer Bürger bei der Durchsetzung der eigenen Interessen - nur beschränkt wahrgenommen hat. Die Tunnelkosten von angeblich 250 Mio. DM und die Unterwasserbetonsohle mögen hier als Stichworte genügen.

Die hierdurch entstehende Lücke in der Interessenvertretung Ismanings hat die BÜRGERGEMEINSCHAFT FÜR S-BAHNTUNNEL geschlossen. Es ist klar, daß in dieser Situation der Konflikt mit der Bundesbahn durch die unterschiedlichen Interessenlagen vorgezeichnet war und durchgestanden werden mußte. Soweit sich die Gemeinde Ismaning der vorrangig auf Kosteneinsparung bedachten Linie der Bundesbahn anschloß, ergab sich auch zwischen BÜRGERGEMEINSCHAFT und Gemeinde eine Konfliktsituation.

Der Erfolg hat der BÜRGERGEMEINSCHAFT Recht gegeben. Er zeigt, wie eine mit Sach- und Fachverstand ausgestattete BÜRGERGEMEINSCHAFT im planerischen und politischen Rahmen verantwortungsvoll agieren, korrigieren und gestalten kann. Unabdingbare Grundlage für diesen Erfolg war die Solidarität und das Engagement aller Bürgerinnen und Bürger von Ismaning. Erst hierdurch wurde dieser beeindruckende Akt bürgernahe Entscheidungsfindung zum Wohle Ismanings möglich.

Nachdem wir drei Jahre lang mit- und gegeneinander um die richtige Lösung gerungen haben, hat die Bundesbahn vom 2. Halbjahr 1988 an in vorbildlicher Weise die endgültige Planung und die Bauausführung in die Wege geleitet. Die Bundesbahn steht auch stellvertretend für die öffentlichen Geldgeber von Bund und Land, die den über die gemeindliche Beteiligung hinausgehenden, größeren Anteil der Baukosten von rund 70 Mio. DM finanzieren. Hierfür möchten wir Ihnen, Herr Bundesbahndirektor Müller, und Ihren Mitarbeitern den aufrichtigen Dank der Bürger von Ismaning und der BÜRGERGEMEINSCHAFT aussprechen.

Um den Ablauf der Ereignisse auf unserem Weg zum Tunnel zu dokumentieren und einer Legendenbildung vorzubeugen, haben wir die "Tunnelstory von Ismaning" aufgeschrieben und durch Planskizzen, Briefdokumente und Presseberichte belegt. Wir dürfen Ihnen, Herr Müller, hiermit das erste, noch druckfrische Exemplar überreichen. Soweit darin von "Kampf" die Rede ist, ist dies nicht persönlich gemeint, sondern mehr im sportlichen Sinn zu verstehen: Die Jahre 1985 bis 1988 waren immer anregend und spannend, Langeweile ist nie aufgekommen.

Die Männer vom Bau von der Firma Bögl aus Neumarkt haben dieses große Bauwerk in die Realität umgesetzt. Sie haben dabei ausgezeichnete Arbeit geleistet und vor allem die äußerst knappen Termine eingehalten. Hierfür gebührt auch ihnen unser Dank.

Wir meinen, daß die Geschichte des BÜRGERTUNNELS auch über den unmittelbaren Bereich der S-Bahn hinaus für Ismaning von Bedeutung ist, zeigt sie doch, wie bei großräumigen Planungen sachgerechte und zukunftsweisende Lösungen gegen viele Widerstände durchgesetzt werden können und müssen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen können auch für andere überörtliche Planungen (wie z. B. Straßen und Deponiestandorte) von Nutzen sein. Deshalb möchten wir vor allem Ihnen, Herr Bürgermeister Sedlmaier, stellvertretend für die Bürger Ismanings unsere Tunnelstory überreichen, im Sinne des letzten Satzes dieser Schrift:

**GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT ISMANINGS!**